

Deutsch-Asiatische Bank

---

**Geschäfts-Bericht**

für das Jahr

**1935**

---

# Deutsch-Asiatische Bank

Schanghai

Filialen in Hankau, Kanton, Peiping, Tientsin, Tsingtau,  
Berlin, Hamburg

---

## Geschäfts-Bericht

für das Jahr

**1935**

---

# Deutsch-Asiatische Bank

---

## Tagesordnung

für die

**am Montag, dem 7. September 1936, vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**

**zu Berlin NW7, Mittelstraße 2—4**

stattfindende

## **ordentliche Generalversammlung**

---

1. Beschlußfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und des Jahresberichtes, die Verwendung des Überschusses sowie über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
  2. Wahlen zum Aufsichtsrate.
-

Am 31. Dezember 1935 bildeten den

## Vorstand:

in China: **August Reiss**  
**Walter Knoke**  
**Fritz Rittmüller**

stellvertretend:

**Richard Franz**  
**Ernst Mirow**

in Deutschland: **Felix Kilian**  
**Dr. Richard Lange**  
**Ernst Fritz**

stellvertretend:

**Erich Lenz**

## Aufsichtsrat:

**Franz Urbig**, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin, Präsident,

**Gustaf Schlieper**, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin, Stellvertreter des Präsidenten,

**Dr. Hans Schippel**, Vorstandsmitglied der Dresdner Bank, Berlin, Stellvertreter des Präsidenten,

**Dr. Bernhard Dernburg**, Wirklicher Geheimer Rat, Exzellenz, Berlin,

**Richard Fuchs**, Reichsbankdirektor a. D., Berlin,

**Dr. Otto Jeidels**, Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, Berlin,

**Robert von Mendelssohn**, Mitinhaber des Bankhauses Mendelssohn & Co., Berlin,

**Friedrich Carl Freiherr von Oppenheim**, Mitinhaber des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie., Köln,

**Hans Remshard**, Geheimer Kommerzienrat, Vorstandsmitglied der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank, München,

**D Max von Schinckel**, Hamburg,

**Paul Julius von Schwabach**, Mitinhaber des Bankhauses S. Bleichröder, Berlin,

**Dr. Paul Stern**, Inhaber des Bankhauses Jacob S. H. Stern, Frankfurt a. Main,

**Dr. Kurt Weigelt**, Direktor der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin.

---

# Bericht des Vorstandes

## über das Jahr 1935

---

Diejenigen Faktoren, die im Berichtsjahre auf das Wirtschaftsleben in China den hauptsächlichsten Einfluß ausgeübt haben, sind sein Verhältnis zu Japan und die Entwicklung seiner Währung.

Der einem noch nicht ausreichend erkennbaren Ziele zustrebende Einfluß Japans auf die nördlichen Provinzen Chinas hat sich verstärkt. Mehr und mehr sucht Japan diese Provinzen als Abnehmer für seine industriellen Erzeugnisse und umgekehrt als Lieferanten von Rohstoffen zu gewinnen. Das seit einiger Zeit beobachtete zollfreie Eindringen von Waren in diese Provinzen, das der legitimen Geschäftstätigkeit erhebliche Nachteile zufügt, und das die aus der Zollverwaltung fließenden Einnahmen der Chinesischen Regierung empfindlich zu vermindern droht, ist ein Vorgang, der die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, und der einer baldigen Beseitigung bedürftig ist.

Wir schilderten bereits früher, welche Wirkungen die Erhöhung des Silberpreises im Weltmarkte auf den Außenhandel Chinas hatte. Im Berichtsjahre setzte sich unter dem Einfluß der amerikanischen Silberpolitik die Steigerung weiter fort. Am 26. April 1935 erreichte die Notiz in New York mit 81 cents, in London mit 36 $\frac{1}{4}$  pence für die Unze den Höchststand. Wenn auch späterhin eine allmähliche Abschwächung eintrat, so konnte die Chinesische Regierung trotz des von ihr eingeführten Ausfuhrzolls mit variablen Zuschlägen und trotz einer mit den fremden Banken im April geschlossenen Abrede, wonach diese auf Silberschiffungen freiwillig verzichteten, der steigenden Verknappung des Währungsmetalls nicht Herr werden. Sie löste daher durch Verordnung vom 3. November 1935 die Währung vom Silber, verfügte die Nationalisierung aller Silberbestände im Lande und erklärte die Noten der drei Regierungsbanken, der Central Bank of China, der Bank of China und der Bank of Communications zum alleinigen gesetzlichen Zahlungsmittel. Die noch umlaufenden Noten der zahlreichen anderen Banken sollen allmählich zurückgezogen, neue von ihnen nicht mehr ausgegeben werden. Zur Verwaltung der ein-

zuziehenden Silberbestände wurde ein Währungs-Reserve-Komitee bestellt. Gleichzeitig erklärte die Regierung, daß sie den Wechselkurs des Yüan auf sh.  $1/2^{1/2}$  d festsetze und die Regierungsbanken ermächtige, Devisen auf Basis von sh.  $1/2^{5/8}$  d für den Yüan zu kaufen und von sh.  $1/2^{3/8}$  d zu verkaufen. Die Umbildung der Central Bank of China zu einer unabhängigen Zentral-Notenbank Chinas soll erfolgen. Gelingt es der Chinesischen Regierung, die neue Währung stabil zu erhalten — und bis jetzt hat sie mit ihrer Maßnahme Erfolg gehabt —, so muß gegenüber der früheren Unsicherheit im Wirtschaftsleben eine Beruhigung eintreten, die dem Handelsverkehr Chinas nur förderlich sein kann. Die steigenden Silberpreise hatten den Export aus China immer schwieriger gestaltet und rückwirkend die Passivität der Zahlungsbilanz gesteigert. Dadurch, daß die Regierung im Zusammenhang mit der Währungsreform den Wechselkurs des Yüan auf sh.  $1/2^{1/2}$  d herabsetzte — er hatte im Oktober noch sh.  $1/6^{3/8}$  d betragen und hätte sich bei einer aktiven Zahlungsbilanz Chinas nach der Silberparität auf sh.  $2/—^{7/8}$  d stellen müssen—, eröffnete sie dem Export neue Möglichkeiten. In der Tat zeigten die letzten Monate des Berichtsjahres bereits eine beachtliche Steigerung, so daß, eine ruhige Entwicklung und eine angemessene Beschränkung der Einfuhr vorausgesetzt, ein allmählicher Ausgleich der Zahlungsbilanz erwartet werden darf.

Die Regierung der englischen Kronkolonie Hongkong, deren Dollar auch die Basis des Handelsverkehrs in Kanton bildet, folgte am 9. November mit einer gleichen Maßnahme, woraufhin der Wechselkurs des Hongkong-Dollars bis auf sh.  $1/3^{1/2}$  d zurückging, welchen Stand er seitdem behalten hat.

Die auf innen- und außenpolitischen Gründen beruhende Spannung zwischen Nanking und Kanton ist noch nicht ausgeglichen, im Interesse einer fortschreitenden Konsolidierung der chinesischen Verhältnisse ist zu hoffen, daß sich ein dauerndes Einvernehmen zwischen Norden und Süden erreichen läßt.

Der von der Zentralregierung eingesetzte Nationale Wirtschaftsrat hat die ihm zugewiesenen Aufgaben erfolgreich gefördert. Etwa 100 000 km Landstraßen sind fertiggestellt und werden von mehr als 50 000 Kraftwagen befahren, weitere Straßen sind im Bau. Zur Förderung der Landwirtschaft sind in verschiedenen Teilen des Landes Mustergüter angelegt worden, auch hat man mit der Aufforstung begonnen. Wenn im Berichtsjahre wiederum, und zwar durch die beiden Hauptströme des Landes, den Yangtze und den Hoangho, Überschwemmungen eintraten, die große Verluste an Menschen und Vieh verursachten und die Ernte weiter Strecken vernichteten, so haben die Deichbauten der letzten Jahre doch den Erfolg gehabt, daß der Überschwemmungsgefahr früher ausgesetzte Gebiete jetzt verschont blieben.

Die im Vorbericht erwähnte Eisenbahnstrecke von Yueshan nach Nanchang ist fertiggestellt und im Januar 1936 in Betrieb genommen worden. Schienen, Lokomotiven, Wagen sind deutsche Fabrikate. Die Anschluß-Strecke Nanchang—Pinghsiang ist im Bau. Auch hierfür ist die Lieferung deutschen Materials vereinbart, die wiederum durch ein von uns geführtes Konsortium finanziert wird. Der Luftverkehr ist verbessert, neue Linien sind eingerichtet worden.

Wenn der Gesamtaußenhandel Chinas auch in 1935 wiederum eine Verringerung erfuhr, so erklärt sich dies aus den eingangs geschilderten Verhältnissen. Er betrug

in 1935: 1 495 020 350 Yüan,  
gegen 1934: 1 564 879 500 „  
und 1933: 1 957 395 000 „ .

Hiervon entfielen:

in 1935 auf Import	919 211 300 Yüan,	Export	575 809 050 Yüan,
„ 1934 „ „	1 029 665 050 „	„ „	535 214 450 „
„ 1933 „ „	1 345 567 100 „	„ „	611 827 900 „ .

Deutschland rangiert im Gesamthandel mit China hinter den Vereinigten Staaten von Amerika, Japan und Großbritannien, steht also an vierter Stelle. Der Import aus Deutschland und der Export nach Deutschland sind gegen 1934 um je rund 10 Millionen Yüan gestiegen, der Import von 93 200 000 Yüan auf 103 200 000 Yüan, d. h. von 8,99% auf 11,09% des Gesamtimports, der Export von 19 100 000 Yüan auf 28 900 000 Yüan, d. h. von 3,58% auf 5,02% des Gesamtexports.

Durch den Rückgang des Imports wurden namentlich die Warengattungen betroffen, deren Herstellung die chinesische Industrie selbst in steigendem Maße aufgenommen hat. Das technische Geschäft, insbesondere die Lieferung von Maschinen und Werkzeugen nahm dagegen einen weiteren Aufschwung, ein Zeichen fortschreitender Industrialisierung Chinas.

Der Export hob sich gegen 1934. Eine Reihe von Zollerleichterungen, die Währungsreform und zunehmender Bedarf am Weltmarkt trugen dazu bei. Fast alle Landesprodukte Chinas nahmen an der Steigerung teil, die sich nicht nur quantitativ, sondern auch in besserer Preisgestaltung auswirkte. Rückläufig war u. a. das Geschäft in Häuten, von denen größere Posten nur von Kanton aus, insbesondere nach England und Deutschland abgesetzt wurden. Im Hankau-Markte, wo der Artikel in früheren Jahren im Vordergrund stand, spielt er kaum noch eine Rolle. Chinesische und japanische Gerbereien haben ihre Verarbeitung von Jahr zu Jahr gesteigert, so daß für den Export nur noch wenig Ware an den Markt kommt.

Die Einnahmen der Seezollverwaltung fielen von 334 600 000 Yüan in 1934 auf 315 519 000 Yüan in 1935, wovon ca. 79 Millionen Yüan gegen 87 Millionen Yüan in 1934 für den Dienst der fremden Anleihen, ca. 135 Millionen Yüan gegen 133 Millionen Yüan in 1934 für denjenigen der inneren Anleihen Verwendung fanden. Der Voranschlag des Budgets für 1935/36 sieht für die Einnahmen aus der Seezollverwaltung den Betrag von 341 400 000 Yüan vor. Die Befürchtung, daß die tatsächlichen Einnahmen hinter diesem Betrage zurückbleiben werden, ist angesichts des umfangreichen Warenschmuggels nach Nordchina nicht unbegründet.

Der Dienst der inneren Anleihen Chinas, die teilweise mit hohen Zinsen und kurzen Rückzahlungsterminen ausgestattet waren, erforderte derartige Aufwendungen, daß die Chinesische Regierung, um ihre finanziellen Lasten zu erleichtern, Anfang Februar 1936 diese Anleihen durch eine Konsolidierungsanleihe im Betrage von 1460 Millionen Yüan abgelöst hat, die mit 6% verzinslich und durch die Einnahmen der Seezollverwaltung gesichert ist. Die Rückzahlung erfolgt in mehreren Gruppen, denen die alten Anleihen zugeteilt wurden, innerhalb von 12—24 Jahren. Gleichzeitig wurde eine neue Anleihe im Betrage von 340 Millionen Yüan ausgegeben, der ebenfalls die Seezölle als Sicherheit dienen. Der Erlös dieser Anleihe ist zur Stärkung der Währungsreserve, zum Ausgleich des Budgets und zur Finanzierung von Aufgaben bestimmt, die aus den Aufbaumaßnahmen der Regierung entspringen. Ebenfalls im Februar 1936 wurde schließlich eine Anleihe von 120 Millionen Yüan begeben, deren Ertrag für Bahnbauten in Hunan und Szechuan sowie einiger Zweiglinien in Nordchina Verwendung finden soll.

Die durch die Seezölle gesicherten fremden Anleihen sind auch in 1935 pünktlich bedient worden, man erwartet, daß die Einnahmen der Seezollverwaltung auch den Dienst für Verzinsung und Amortisation der auf sie gelegten inneren Anleihen werden voll befriedigen können. Von den notleidenden Eisenbahnanleihen wurden einige rückständige Kupons bezahlt. Hiervon gelangten der Kupon per 1. April 1925 der deutschen Tranche der Tientsin-Pukow-Anleihe von 1908 im Februar 1935 und derjenige per 1. Mai 1925 der deutschen Tranche der Ergänzungsanleihe von 1910 im September 1935 bei unserer Bank zur Einlösung. Inzwischen hat die Chinesische Regierung Verhandlungen zum Zwecke der Regelung des Dienstes der beiden Tientsin-Pukow-Eisenbahnanleihen aufgenommen und bereits hinsichtlich der englischen Tranchen, bei denen Rückstände nur ab 1. November 1925 vorhanden sind, ein Abkommen getroffen. Bei den deutschen Tranchen sind neben diesen Rückständen auch ältere Kupons ab 1. Mai 1917 notleidend. Es steht zu erwarten, daß für die gesamten deutschen

Rückstände eine ähnliche Vereinbarung zustande kommen wird. Bei dieser Gelegenheit wird von der Chinesischen Regierung auch der Vorschuß zu behandeln sein, den wir für Rechnung des Konsortiums für Asiatische Geschäfte in den Jahren 1911 ff. der Chinesischen Regierung gewährt haben, um die Fertigstellung der Tientsin-Pukow-Eisenbahn zu ermöglichen. Gegen diesen Vorschuß hatte die Chinesische Regierung den Restbetrag der Schuldverschreibungen der deutschen Tranche der Tientsin-Pukow-Eisenbahn-Ergänzungsanleihe von 1910 verpfändet, der seinerzeit noch nicht zur Zeichnung aufgelegt worden war. Von der deutschen Tranche der Hukuang-Eisenbahnanleihe ist im Juni 1935 der Kupon per 15. Juni 1929 und im Juni dieses Jahres derjenige per 15. Dezember 1929 in London eingelöst worden.

Die Belebung des deutschen Handelsverkehrs mit China hat sich auch auf die Geschäfte der Bank günstig ausgewirkt. Sie konnte ferner, da im Berichtsjahre infolge der starken Silberabwanderungen aus China der Geldmarkt sich versteifte, ihre Mittel mit besserem Nutzen arbeiten lassen.

Den sich ergebenden Reingewinn von 282 219,35 Yüan schlagen wir vor, wie folgt zu verteilen:

Zuwendung an den Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds . . . . .	Yüan	70 000,—
6 % Gewinnanteil auf das eingezahlte Vorzugsaktienkapital . .	„	2 100,—
Gewinnanteil RM 18,50 auf eine Aktie des Stammkapitals = RM 124 875,—		
à RM 0,7325 . . . . .	„	170 478,—
Vortrag auf neue Rechnung . . . .	„	<u>39 641,35 Yüan</u>
		<u>282 219,35</u>

Schanghai, im Juni 1936.

Der Vorstand.

Wir beantragen, den vorstehenden Bericht des Vorstandes, die Bilanz und die Gewinn- und Verlust-Rechnung, die von den Revisoren geprüft und richtig befunden wurden, zu genehmigen.

Mit dem Ende der Generalversammlung am 6. September 1935 hat Herr Reichsbankdirektor Ernst Hasse sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrates niedergelegt. Seitens des Vorsitzenden wurde ihm der Dank für sein der Bank stets gewidmetes Interesse ausgesprochen. An seiner Stelle wurde in der Generalversammlung Herr Reichsbankdirektor a. D. Richard Fuchs in den Aufsichtsrat gewählt. Gleichzeitig erfolgte die Wahl des Herrn Bankier Robert von Mendelssohn.

Am 31. März 1935 trat Herr Hans Kummert infolge Erkrankung aus dem Vorstand der Bank aus. Er war am 28. Mai 1904 in den Verband der Bank getreten, am 21. September 1928 stellvertretendes und am 16. Juni 1931 ordentliches Mitglied des Vorstandes geworden. Als solches leitete er zuletzt die Niederlassung in Tientsin. Schon wenige Monate nach seiner Pensionierung verstarb er. Während der mehr als 30jährigen Zugehörigkeit zur Bank hat er ihr treue Dienste geleistet, ein ehrendes Andenken ist ihm gesichert.

Mit dem Ablauf ihrer Wahlzeit scheiden aus dem Aufsichtsrate aus die Herren Reichsbankdirektor a. D. Richard Fuchs, D Max von Schinckel und Dr. Paul Stern. Die Genannten sind wiederwählbar.

Berlin, im Juli 1936.

Der Aufsichtsrat.

## Aktiva

## Bilanz am 31. Dezember 1935

## Passiva

	Yüan		Yüan
Nicht eingezahltes Kapital . . . . .	105 000,—	Kapital-Konto . . . . .	Yüan 6 300 000,—
Kassen- und Sorten-Bestand . . . . .	2 332 848,55	davon in eigenem Besitz . . . . .	„ 630 000,—
Guthaben bei Banken und Bankiers . . . . .	1 270 985,42	Kapital-Konto, Vorzugsaktien . . . . .	140 000,—
Wechsel-Bestand . . . . .	12 392 692,96	Reserve-Fonds . . . . .	644 000,—
Effekten-Bestand . . . . .	2 869 364,72	Spezial-Reserve-Fonds . . . . .	1 400 000,—
Vorschüsse auf Waren und Warenversciffungen . . . . .	3 536 230,61	Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds . . . . .	280 000,—
Debitoren:		Kreditoren . . . . .	33 800 148,05
gedeckt . . . . . Yüan 21 365 978,63		Depositen:	
ungedeckt . . . . . „ 1 379 162,92	22 745 141,55	1. innerhalb 7 Tagen fällig . . . . .	Yüan 153 326,31
Außerdem:		2. darüber hinaus bis zu	
Aval-Debitoren . . . . . Yüan 4 745 529,93		3 Monaten fällig . . . . .	„ 1 867 342,43
Mobilien . . . . .	10,—	3. nach 3 Monaten fällig . . . . .	„ 2 239 414,91
Gebäude-Konto . . . . .	1 512 000,—	Außerdem:	
		Aval-Verpflichtungen . . . . .	Yüan 4 745 529,93
		Banknoten im Umlauf . . . . .	57 324,47
		Akzept-Konto . . . . .	230 498,29
		Gewinn- und Verlust-Konto . . . . .	282 219,35
	46 764 273,81		46 764 273,81

## Soll

## Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1935

## Haben

	Yüan		Yüan
Verwaltungskosten-Konto . . . . .	1 414 615,14	Vortrag von 1934 . . . . .	39 516,44
Abschreibung auf Mobilien . . . . .	3 394,41	Zinsen und andere Einnahmen . . . . .	1 660 712,46
Überschuß . . . . .	282 219,35		
Verwendung:			
Zuwendung an Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds . . . . .	Yüan 70 000,—		
6% Gewinnanteil auf das eingezahlte Vorzugsaktienkapital . . . . .	„ 2 100,—		
Gewinnanteil RM 18,50 für eine Stammaktie = RM 124 875,— à RM 0,7325 . . . . .	„ 170 478,—		
Vortrag auf neue Rechnung . . . . .	„ 39 641,35		
	Yüan 282 219,35		
	1 700 228,90		1 700 228,90

## Deutsch-Asiatische Bank

Schanghai, den 31. Dezember 1935

Berlin, im Juli 1936

Der Vorstand:

Reiss Knoke

Die Revisoren:

von Schwabach Dr. Weigelt